

**Rede zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
„Brandenburgs Beitrag zur globalen nachhaltigen Entwicklung stärken“**

Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Ein Bewusstsein für das Thema nachhaltige Entwicklung in Brandenburg und darüber hinaus zu schaffen, ist sehr wichtig und auch sehr richtig. Von daher bin ich der Fraktion der Grünen sehr dankbar, dass Sie dieses Thema mit dem heute hier zu beratenden Antrag gesetzt haben. Dadurch haben wir die Chance, uns auch in diesem Rahmen darüber auszutauschen.

Aber dieser Antrag spiegelt aus meiner Sicht nicht korrekt wider, was wir bereits leisten. Denn ich glaube, es ist auch wichtig und richtig, dass man Verantwortung wahrnimmt und gestaltet.

Das tun wir.

Ich will es an einigen Beispielen deutlich machen. Das eine ist der eben schon erwähnte Round Table, der am Montag zum zehnten Mal getagt hat. Ich bin sehr froh und dankbar, dass wir dieses Gremium vor gut zehn Jahren geschaffen haben, ein Gremium, das sich aus NGOs, Politik und Verwaltung zusammensetzt. Dort sind auch fast alle Ministerien vertreten. Dort findet ein sehr konstruktives, auch sehr sachliches, sehr ehrliches und offenes Miteinander statt.

Frau Kollegin Richstein hat es angesprochen: Am Montag wurde das Strategiepapier des Round Table „Entwicklungspolitik Land Brandenburg“ mit allen Punkten verabschiedet, die gut laufen, aber auch mit richtigen Hinweisen darauf, wo wir noch Defizite haben. Das sollte auch für uns die Grundlage bei der Frage sein - auch mit Blick auf die nächste Legislaturperiode -, wie wir diese Defizite beheben können. Ich will etwas aus diesem Strategiepapier des Round Table zitieren, das insbesondere von den NGOs verabschiedet wurde. Dort heißt es über den Round Table:

„Er ist ein gelungenes und im bundesweiten Vergleich vorbildhaftes Beispiel für gestalterische und gesellschaftlich verantwortliche Teilhabe im Rahmen moderner Landespolitik.“

Da sage ich ganz ehrlich: Das lasse ich mir auch nicht kleinreden, denn ich bin sehr froh und dankbar, dass es uns gelungen ist, in den letzten zehn Jahren diesen Round Table in genau diese Richtung zu entwickeln. Er ist genau das Gremium, das wir hier auf Landesebene benötigen und weiterhin stärken und unterstützen wollen.

Wir haben auch mit dem Doppelhaushalt eines getan: Wir haben das Promotorinnen- und Promotoren-Programm gestärkt und ausgebaut. Sieben Promotorinnen und Promotoren sind inzwischen im Land unterwegs und bearbeiten in unserem Auftrag unter anderem die Themen globales Lernen, fairer Handel, kommunale Entwicklung oder auch Stärkung von Nord-Süd-Themen, und das gerade auch über die NGOs. Es kann uns doch nichts Besseres gelingen, als Fachleute zu haben, die im Land unterwegs sind und genau diese Themen, die Sie ja richtigerweise auch in Ihrem Antrag aufgreifen, bearbeiten und mit Schülerinnen und Schülern, aber auch mit Vertreterinnen und Vertretern in Kommunen gemeinsam schauen, wie man ganz konkret vor Ort das Thema nachhaltige Entwicklung ins Bewusstsein rücken, aber eben auch in konkrete Maßnahmen umsetzen kann. Ich will gern noch einen dritten Punkt nennen, nämlich die Stiftung Entwicklung und Frieden.

Das Land Brandenburg ist Stiftungsland dieser sehr bemerkenswerten und interessanten Stiftung. Ich darf als Vertreter des Landtags im Kuratorium dieser Stiftung sein. Neben der Vertreterin der Landesregierung ist unter anderem auch der Präsident des Landkreistages für Brandenburg Mitglied in diesem Kuratorium. Daran wird auch deutlich, dass die Kommunen nicht weggucken, sondern ihre Verantwortung wahrnehmen und durch Herrn Blasig dort auch sehr hochrangig vertreten sind. Es ist auch gelungen - ich glaube, es war im letzten Jahr -, dass über die Stiftung Entwicklung und Frieden hier in Brandenburg ein Dialog mit den Spitzenverbänden stattfinden konnte, in dem auch gemeinsam darüber diskutiert wurde, was Kommunen im jetzigen Jahrhundert leisten können und müssen, um eine nachhaltige Entwicklung in Brandenburg und darüber hinaus mitzugestalten.

Ich will einen vierten Punkt ansprechen, das Thema Lebensmittelverschwendung sowie Ernährung insgesamt: Wie gehen wir mit Lebensmitteln und mit den wichtigen Ressourcen um? Im Land Brandenburg entstehen ja gerade Ernährungsräte. Ich glaube, ein

Ernährungsrat ist ein gutes Gremium, dass sich mit den unterschiedlichsten Akteuren und Verantwortlichen entwickeln kann, um - von unten gewachsen - zu schauen: Wie kann man mit diesem wichtigen Thema Ressourcen im Bereich der Lebensmittel umgehen? Ich habe große Erwartungen und Hoffnungen, dass diese Ernährungsräte von uns politisch positiv begleitet werden.

Ich denke aber, eins ist ganz wichtig, auch wenn wir den heutigen Antrag nicht befürworten:

dass wir das Thema der nachhaltigen Entwicklung immer wieder gemeinsam und sehr präsent besprechen und wir unsere kommunale Verantwortung wahrnehmen, uns fragen, was wir ganz konkret in die Kommunen mitnehmen können und vor allem auch die - zum Teil sehr kleinteiligen - Maßnahmen umsetzen, wenn es darum geht, was Kommunen leisten können.

Das ist wichtig und notwendig, denn die Kommunikation ist das A und O, damit uns allen bewusst ist, welchen Beitrag wir im Einzelnen zu leisten haben, damit die Welt, in der wir leben, nachhaltiger, friedlicher, sozialer und besser wird. - Vielen Dank.

(Beifall DIE LINKE, SPD und B90/GRÜNE)